



# Das Neueste aus Museum und Hafen

Newsletter Nr. 25 April 2012

---

## Großartige Wiedereröffnung

Am Ostersonntag wurde das Museum nach der Winterpause bei strahlendem Sonnenschein wieder eröffnet. Dabei hatte der Wetterbericht dem Vorstand schon Sorgen gemacht.

Auf dem Osterfeuer am Sonnabendabend hatte es noch leicht geschneit.

Durch gute Vorbereitung waren die neuen Ausstellungen schon am Gründonnerstagabend weitestgehend fertig aufgebaut, obgleich der dänische Maler seine Bilder erst am Mittwoch und die DGzRS ihre Ausstellung erst am Gründonnerstag anlieferte, nur die Schiffsmodelle und der Promotionswagen waren schon vorher gebracht worden.

Dem staunenden Publikum konnten am Sonntag drei neue, attraktive Ausstellungen präsentiert werden, die auch sehr gut aufgenommen wurden.

Unsere Servicecrew, die MuseCatS, hat sich wieder vorbildlich eingesetzt, sie wurde unterstützt von einer Gruppe aus Oberhausen, die extra zum Arbeiten angereist war.

Am Nachmittag waren dann 400 Portionen Essen herausgegeben worden und gegen Abend waren 100 Liter Bier ausgetrunken. Wie üblich wurden die Tassen Kaffee, der Wein und der Sekt nicht gezählt. Es war, wie immer, eine familiäre und herzliche Stimmung und die Zahl der Stammgäste ist erheblich.

Die Kinder konnten wieder Ostereier suchen und Musik gab es am Morgen auch.

Der Kassensturz der Spendendosen war positiv, so dass es ein für das Museum rundum gelungenes Fest war.

## Kleinschiffahrt auf der Unterelbe

Vor zwei Jahren hatten wir eine *Geo Wolters-Ausstellung* und es war die erste Ausstellung seit Jahrzehnten, die diesem Maler allein gewidmet war. Die Ausstellung war ein voller Erfolg und wird unter unseren Kunstausstellungen einen Spitzenplatz einnehmen. Als die Saison zuende war, tat es uns leid, dass wir die

wunderbaren 20 Radierungen der Mappe „*Kleinschiffahrt auf der Unterelbe*“ aus dem Jahre 1925, die wir für unser Museum gekauft hatten, nun im Magazin verschwinden lassen sollten.



Die Geo Wolters-Ausstellung im Erdgeschoss

Wir entwickelten die Idee, davon ein kleines Büchlein zu machen, damit jedermann, auch der, der sich die von uns angebotenen Originale nicht leisten konnte oder wollte, diese schönen, typischen und liebevollen Darstellungen des Schiffsverkehrs auf der Elbe im Jahre 1925, mit nachhause nehmen könnte.

Diese Idee ist umgesetzt worden und unser Museum gibt zum ersten Mal in Eigenregie, sonst waren wir an Buchprojekten nur beteiligt, eine kleine Broschüre mit den Nachdrucken der 20 Radierungen heraus.

Da wir ein Museum sind, wurden Beschreibungen der gezeigten Schiffstypen hinzugefügt.

Es sind also bei uns wieder die 20 Radierungen zu sehen und das Büchlein steht für 9,90 € zum Verkauf. Nach den ersten Verkäufen zu beurteilen, scheint es ein attraktives Angebot zu sein.

Wem das aber nicht reicht und lieber doch noch eine Original-Radierung bei sich aufhängen möchte, ist im Museum an der richtigen Adresse, denn, man glaubt es kaum, wir haben durch reinen Zufall erneut 17 Radierungen aufgetrieben, obgleich der Markt leer gefegt ist. Sie stehen wie gehabt für 95,- € zum Verkauf

und ein Teil ist inzwischen auch schon verkauft worden.

Um etwas Farbe in die Ausstellung zu bringen ist auch ein Ölgemälde eines Sammlers hinzugefügt, das eine Lühejolle auf der Lühe zeigt.



Zwei Tjalken und eine Buttjolle

Um die einzelnen Schiffstypen den Besuchern noch näher zu bringen, konnten wir ein paar Modelle des Modellbauers Wolfgang Korn mit in der Ausstellung geben. Vom gleichen Modellbauer hatten wir auch schon den 3 Mast-Schoener PAUL, der in dieser Ausstellung die Schoener vertritt.

Die Ausstellung wird die gesamte Saison bis zum 18. November gezeigt.

### **Lass Andersen, ein Maler aus Sonderburg**

Weitere Kunst, nun aber nicht von 1925, sondern ganz aus der heutigen Zeit stammt die Kunst unseres dänischen Malers.

Im letzten Sommer hatten wir Besuch einer Gruppe alter Fahrleute aus Egersund in Dänemark, denen wir hier einen schönen Nachmittag bereitet haben. Beim Rundgang durchs Museum kamen wir auch auf unsere einmalige Sammlung von Gemälden mit dem Motiv unseres Schiffes IRIS-JÖRG zu sprechen, die im Treppenhaus hängt.

Seitdem wir unser Schiff haben, muss jeder lebende Künstler, der bei uns ausstellt ein Bild von unserem Schiff malen. Die Künstler tun das gern, denn sie haben bei den Ausstellungen in unserem Hause keinerlei Kosten und Abgaben zu tragen, das übernimmt alles das Museum, denn wir sind keine Galerie, sondern machen mit den Kunstausstellungen unser Museum interessanter.

Im Treppenhaus stieß mich einer der alten Kapitäne an und raunte mir zu: „Wir haben auch einen der malt, der da.“ Wir haben sofort eine Ausstellung für 2012 abgesprochen. Denn wir hatten schon einen finnischen und einen

russischen Maler im Hause, aber noch nie einen dänischen.

Im Internet konnte man einen Großteil der Werke finden und auch als Laie die Klasse der Malerei erkennen.



Lass Andersen mit seiner Darstellung der IRIS-JÖRG

Es stellte sich heraus das Lass Andersen jahrelang zur See fuhr, zuletzt bei MAERSK Inspektor war und dann für lange Jahre in das Amt eines Lotsen und Hafenmeisters in Sonderburg gewechselt war. Natürlich kennt er auch den langjährigen Dänemarkfahrer IRIS-JÖRG.

Heute gehört er in Dänemark zur ersten Garde der Marinemaler.

Seine Bilder hängen, bedingt durch die Seefahrt und die gewünschten Motive, in vielen Ländern Europas, aber eine eigene Ausstellung in Deutschland hatte er wohl noch nicht. Bei uns ist er auf jeden Fall der erste dänische Maler, der hier ausstellt.

Die Ausstellung wird von den Besuchern sehr geschätzt und 2 Bilder sind inzwischen schon verkauft.

Lass Andersen, die Ausstellung geht bis zum 29. Juli 2012

### **Kran fällt auf IRIS-JÖRG**

Aus seiner Zeit als Hafenmeister konnte uns Lass Andersen eine kuriose Geschichte erzählen:



Der Kran hängt zwischen Schiff und Kaimauer

Als er eines Morgens durch seinen Hafen zur IRIS-JÖRG fuhr, um zu sehen, wie die Löscharbeiten vonstatten gingen, kam in dem Moment die königliche Yacht DANEBROG in den Hafen und alles Volk rannte hin, um die Königin zu begrüßen. Auch der Kranfahrer, der leider vergaß die Handbremse seines Coles-Kranes anzuziehen und der rollte dann auf IRIS-JÖRG zu und stürzte über die Kaikante auf das Schiff.

Es gibt auch noch ein Foto des unglücklichen, seiner Königin treu verbundenen Kranfahrers, das wir für uns behalten.

So weit diese, für uns neue, Geschichte.

Leider weiß Lass Andersen nicht mehr in welchem Jahr dieses Unglück passierte.

## Die Seenotretter

Als dritte Ausstellung zeigen wir eine Multi-Media-Ausstellung über die Geschichte und das Wirken der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Mit schönen Modellen, informativen Fotos und natürlich den spektakulären Videos der DGzRS. Dafür haben wir extra einen neuen Beamer gekauft, der dem täglichen Dauerlauf gewachsen ist.

Das ist sicher eine ansprechende Ausstellung und sie hat offiziellen Charakter, unser Plakat mussten wir uns in Bremen genehmigen lassen.



Ausstellung „Die Seenotretter“

Das war unserem Lars Lichtenberg, der diese Ausstellung auf den Weg brachte, aber nicht genug. Es musste noch etwas mehr Aktion dabei sein, etwas Ungewöhnliches, Sensationelles.

Er kam auf die grandiose Idee, prominente Leute ein Bild von Seenot und Seenotrettung malen zu lassen.

So haben wir inzwischen über 50 Leinwände verschickt und verteilt. Das Echo war überwiegend positiv oder begeistert, manchmal auch erschrocken. Wer mag schon Nein sagen, wenn es um die DGzRS geht.

Es haben schon viele regionale und überregionale Prominente zugesagt.

Ende Juli müssen die Leinwände zurückgeschickt sein und ab August werden die Bilder hier im Hause gezeigt. Im November nach Schließung des Museums, werden die Kunstwerke der Prominenten zu Gunsten der DGzRS versteigert.

Mit dem „Stader Tageblatt“ ist eine journalistische Begleitung der Ausstellung und der damit verbundenen Aktivitäten verabredet. Die Zeitung wird auch Prominente mit ihren Werken veröffentlichen.

Die Schirmherrschaft über diese Aktion hat die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur Frau Prof. Dr. Johanna Wanka übernommen.

## Aktive Außenwerbung

Zu Beginn der Saison wurde eine intensive Medienarbeit durch unsere Pressesprecherin Heike Wagner geleistet. Die auch Erfolg hatte, denn es wurde rundum über die Wiedereröffnung berichtet



Bericht in der „Niederelbe Zeitung“

Das Fernsehen war auch schon da und musste eine 45 Minuten dauernde Sendung, die schon gezeigt wurde, auf 61 Minuten durch weitere Beiträge verlängern. So kam auch das Museum in diese Sendung, in der es vorher fehlte.



Planenwerbung

Um stärker auf uns hinzuweisen, haben wir die Bannerwerbung verstärkt und auch an der

linken Seite der Hafensträßeneinfahrt ein Banner angebracht

Das große Banner auf der rechten Seite war durch Büsche nur noch für den von der Fähre kommenden Verkehr gut sichtbar.

Auch am Museum haben wir wieder Banner eingesetzt, so kann man schon draußen sehen, was es drinnen gibt.



Links Werbung für Lass Andersen und rechts für die DGzRS-Ausstellung

Jetzt bemühen wir uns um eine gut sichtbare Werbung an der Fähre.

### **Logis auf IRIS-JÖRG**

Vorn, wo das Logis im alten Stil wieder entstehen wird, kann man schon gute Fortschritte sehen. Starke Isolierungen wurden angebracht



Erste Seitenwand wurde gezogen, dahinter liegt die Niedergangstreppe, vorn werden zwei Kojen eingebaut.

Die Leitungen für Strom wurden eingelegt. Inzwischen sind auch schon Sperrholzplatten an den Wänden und unter der Decke angebracht und gelackt bzw. lackiert worden.

Man sieht die Wand zum Treppenaufgang und den angedeuteten Kojenschrank, in den zwei Kojen eingebaut werden sollen.

Leider wird der Raum, der einigermaßen groß schien, nun immer kleiner.

### **Mastbau am Hafen**

Besatzungsmitglieder des im Stader Hafen liegenden Ewers WINDSBRAUT fragten an, ob

sie in Wischhafen auf dem Hafendamm zwei neue Masten hobeln dürfen.

Der Stader Stadthafen ist inzwischen so schick mit seiner Hafencity-Bebauung, dass die alten Schiffe dort zur Zierde gern liegen dürfen, aber sonst mögen sie bitte nicht auffallen. Schon gar nicht durch Lärm und Schmutz.



Mastenbau auf dem Hafendamm

Das ist in einem authentischen, ländlichen Hafen mit Hafenbetrieb, wie in Wischhafen, zum Glück anders und eingedenk des großen Interesses, das dem Wrack des Fischkutters auf dem Hafendamm von Seiten der Touristen entgegengebracht wurde, wurde der Mastenbau vom Hafenmeister gern genehmigt.



WINDSBRAUT unter Segeln, den Besan sieht man nicht. Siehe: [www.windsbraut-ev.de](http://www.windsbraut-ev.de)

Zumal auch die WINDSBRAUT, Baujahr 1911, ehemals ein Wischhafener Schiff war und der Familie Elfers gehörte deren Schiffe alle diesen Namen trugen.

**Mit dem Newsletter immer eher und ausführlicher informiert.**

**Wer ihn nicht mehr will, einfach unter [info@kuestenschiffahrtsmuseum.de](mailto:info@kuestenschiffahrtsmuseum.de) abmelden.**